Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1932

183 (8.8.1932) Sport und Spiel

Visual Library

Sport und Spiel

Fußball

1. Mannschaften.

F. T. Karlsruhe konnten in **Neuburgweier** durch einen 3:1-Sieg seine Anwartschaft auf die Gruppenmeisterschaft befestigen.

Von **Ittersbach** kommt eine große Ueberraschung. Dort wurde **Wilferdingen** knapp aber sicher mit 2:1 Toren geschlagen. Dadurch scheidet Wilferdingen als Anwärter um die Gruppenmeisterschaft aus und macht Brötzingen den Weg frei.

Bretten bewies bei der Begegnung gegen **Brötzingen** seine Spielstärke. Ein 3:0 Sieg läßt aufhorchen.

Eisingen konnte gegen **Ottenhausen** einen 3:1 Erfolg erringen.

Daß **Weiler** eine so hohe Abfuhr von **Stein** einstecken mußte, hätte niemand erwartet. Mit 0:7 verlor Weiler dieses Treffen.

Das Auswahlspiel der **Gruppe 3** gegen **Gruppe 5** gewann **Gruppe 5** mit 4:3 Treffern.

Forchheim und **Grünwinkel** trennten sich mit einem 2:1 Sieg für Grünwinkel. Die Funktionärmannschaft trotzte der 1. Mannschaft von Mörsch ein Unentschieden von 1:1 ab.

Eggenstein gewinnt gegen **Durmersheim** mit 2:0.

Forchheim und **Hagsfeld** bringen ein Unentschieden von 1:1 zustande.

Durlach wurde von **Grünwinkel** mit 1:3 Toren geschlagen. Ganz besonders gut schnitten die Pfälzer Vereine ab. So konnte **Wörth** gegen **Eisenbahner** ein Unentschieden von 1:1 herausholen.

Mit nur 1:0 konnte **Daxlanden** gegen **Pforzheim** gewinnen.

Forchheim komb. schlug **Hagenbach** mit 3:1 Toren.

2. Mannschaften.

Stein — Eisingen 1:3. **Königsbach — Ottenhausen** 3:3. **Pforzheim — Weiler** 1:1. **Forchheim — Mörsch** 2:5.

Jugendspiele.

Königsbach — Pforzheim 0:3. **Lomersheim — Dietlingen** 0:0.

Neuburgweier I — F. T. Karlsruhe I 1:3.

Durch diesen Sieg hat sich Freie Turnerschaft Karlsruhe die Aussichten auf die Gruppenmeisterschaft gefestigt. Es ist zu erwarten, daß diese Elf, sofern sie sich nun bei den noch ausstehenden zwei Spielen keinen Schnitzer erlaubt, mit einem Punkt vor Forchheim die Gruppenmeisterschaft erringen wird. Heute war es ein harter Gang, denn in Neuburgweier hängen für Gäste die Punkte reichlich hoch, das hat schon manch spielstarker Verein erfahren müssen. Beinahe wäre Neuburgweier es heute auch wiederum geglückt. Sie lagen lange Zeit mit 1:0 Toren in Führung. Als aber nach der Pause beim Stand von 1:0 die Einheimischen einen Elfmeter versiebten, wendete sich das Blatt. F. T. Karlsruhe bot nun einfach hervorragende Leistungen. Mit aller Energie kämpfte diese Elf, was ihr schließlich Tore, Sieg und die zwei wertvollen Punkte einbrachte. Trotz guter Gegenwehr konnte Neuburgweier dieses nicht verhindern. R. H.

Ittersbach I — Wilferdingen I 2:1 (1:0).

Die 5. Gruppe hat nun bereits auch schon ihren Gruppenmeister. Es ist aber keine Mannschaft von den obengenannten, sondern durch die knappe Niederlage, welche Wilferdingen in Ittersbach unerwartet erlitt, wird Brötzingen der lachende Dritte sein. Wilferdingen, ein alter Bekannter in den Meisterschaftsspielen, hat zur Zeit eine Mannschaft, die nicht gewaltig Durchschlagskraft besitzt. Vornehmlich der Sturm zeigte sich heute unentschlossen. In der Läuferreihe konnte der rechte Läufer nicht gefallen. Die Verteidigung hat in Schneider einen hervorragenden Könner. Und der Hüter zeigte sich oft von einer guten Seite. Ittersbach besitzt eine Mannschaft, welche energisch vom Anfang bis zum Schluß am Leder ist. Die beste Waffe ist der flinke Sturm, welcher durch sein rasches Handeln brenzlige Situationen vor dem gegnerischen Tore schuf. Der Hüter ist von großem Format. Was wir sehr zu tadeln haben, ist der Uebereifer und das zu harte an den Mann gehen; vornehmlich muß der Platzverein sich eine feinere Spielweise anlegen und etlichen Spielern sei gesagt, daß ein Sportplatz keine Rednertribüne ist oder eine Lungenprüfungsstätte. Der Zuschauer will einen Sport sehen, der rein ist von solchem Vertraut, und der dann auch durch seine Reinheit, Freude und Liebe zur Sache auslöst. Diese Zeilen sollen dazu beitragen, daß diese Fehler zukünftig abgestellt werden. L. Br.

Handball

Muggensturm 1. — Geroldsau 1. 9:11 (4:7).

Nachdem sich bei den zweiten Mannschaften die Gäste als die Besseren erwiesen hatten, lieferten sich die erstn Garnituren trotz der sommerlichen Schwüle und trotz Ersatz einen schönen und schnellen, vor allem aber fairen Kampf, der dem Schiedsrichter kaum Anlaß zum Einschreiten gab. Der Verlauf des Spieles war für den Zuschauer interessant und abwechslungsreich. In der ersten Viertelstunde ist Muggensturm leicht überlegen und kann mit 4:2 in Führung gehen. Die Lage scheint für die Gäste sehr ernst, aber mit zäher Verbissenheit wird dem Gegner der Vorteil abgerungen, und als die Einheimischen sich gar nicht mehr finden wollen, zwingen die Gäste ihren Partner zu stärkster Defensive. Der aus allen Lagen vorzüglich schießende Sturm brachte dann noch drei Treffer vor Halbzeit an. — Nach Wiederbeginn herrscht in Muggensturms Reihen wieder der Geist wie zu Anfang des Spiels. In der folgenden Viertelstunde hat der Gästesturm außer einigen weniger gefährlichen Schüssen nichts zu bestellen. Dagegen ist sein Gegenüber jetzt schön in Fahrt und bringt es fertig, mit 7:7 wieder den Gleichstand herzustellen, ja noch einmal in Führung zu gehen. In der Folgezeit tritt aber wiederum dieselbe Erscheinung wie in der ersten Hälfte zutage. Geroldsau wird durch den Ernst seiner Lage von neuem Kampfgeist beseelt und kann bis zum Schlußpfiff erneut das Heft in die Hand nehmen und das torreiche Treffen mit 9:11 für sich entscheiden.

Leichtathletik

Rintheim

Serienwettkämpfe

In der Gruppe Karlsruhe nahmen am Samstag abend die neu eingeführten Serienwettkämpfe ihren Fortgang. Auf dem Turnerbundplatz in **Rintheim** standen sich die Jugendmannschaft und eine Sportler-B-Mannschaft des Platzvereins den gleichen Vertretern **Blankenlochs** gegenüber. Blankenloch war in beiden Fällen der im Durchschnitt Bessere und siegte durch die besseren Platzziffern mit **86:79** und **90,5:74,5** Punkten. **Bestleistungen:** B-**Klasse. Kugelstoßen:** 1. Fritz Burger-Rintheim und Raber-Blankenloch, je 8,55 Meter. **Weitsprung:** 1. Seeger-Blankenloch 5,35 Meter, 2. Raber-Blankenloch und Saier-Rintheim je 5,20 Meter. **100-Meter-Lauf:** 1. Saier-Rintheim, 2. Nagel-Blankenloch. **Jugend. Kugelstoßen:** 1. Mitschele 11,25 Meter. 2. Burger W. 11,10 Meter, beide Rintheim. **Weitsprung:** 1. Haisch-Blankenloch 5,10 Meter, 2. Durban-Blankenloch 4,95 Meter. **100-Meter-Lauf:** 1. Burger W., 2. Mitschele, beide Rintheim. Durch dieses Ergebnis bleibt Blankenloch weiter an der Spitze der Tabelle.

Ettlingen

Karlsruhe mit seiner B- und Frauenmannschaft war zu Gast und konnte beide Kämpfe nach langem hin und her mit 86,5:78,5 bzw. 37:26 Punkten gewinnen. Die Ergebnisse: **Sportler. 100-Meter-Lauf:** 1. Beisel 11,7 Sek., 2. Krüger 11,9 Sek., beide FTK. **Weitsprung:** 1. Keim, FTK., 5,60 Meter, 2. Reichert, Ettlingen 5,50 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Keim, FTK. 9,11 Meter, 2. Munz, Ettlingen 8,42 Meter. **Frauen. 100-Meter-Lauf:** 1. Wohlgemut, FTK. 14,4 Sek., 2. Bauer, Ettlingen 14,8 Sek. **Weitsprung:** 1. Roth, FTK. 4,05 Meter, 2. Wohlgemut, Ettlingen 4,00 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Bauer, Ettlingen 7,32 Meter, 2. Roth, FTK.

*

Leichtathletik 1932 auf dem Höhepunkt

Alljährlich trägt der Arbeiter-Turn- und Sportbund seine leichtathletischen Bundesmeisterschaften aus, die sozusagen die Krönung der sportlichen Erfolge sein sollen. Die Besten aus Deutschland und Oesterreich sind am nächsten Sonntag in Dresden versammelt. Auch der 3. Bezirk wird vertreten sein, allerdings nur durch einen Genossen, nämlich den Karlsruher Mittelstreckler Karl Beisel, der über 1500 Meter an den Start geht. Beisel scheint in diesem Jahre ganz groß in Fahrt zu sein, hat er doch in Mannheim den deutschen Meister über 800 Meter, Schirdewahn-Leipzig geschlagen. Wir rechnen mit einem guten Abschneiden, und wenn Beisel nur einigermaßen an die 4 Minutengrenze kommt, wird er bestimmt in der deutschen Ländermannschaft, die am 21. August in Basel gegen die Schweiz startet, zu finden sein.

*

Am Samstag, den 13. August veranstaltet die FTK. auf ihrem Stadion an der Linkenheimer Landstraße ein Abendsportfest. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Sport-Allerlei

Wir sind kein Freiwild!

Eine Terrorwelle von besonderem Ausmaß wälzt sich seit den letzten Tagen über die Arbeitersportbewegung.

In **Neuhof** bei Leipzig haben von auswärts mit Lastwagen herangeholte SA.-Horden **das Turnerheim und den Sportplatz** während einer Vereinsveranstaltung planmäßig **überfallen.** In breiter Sturmlinie kamen sie angerückt, schlugen mit Mordwerkzeugen blindlings auf Frauen, Kinder, Greise, Sportler, und zerstörten die Einrichtung des Heimes vollständig. Wie sie gekommen, so verschwanden sie auf ihren Lastkraftwagen. Andere SA.-Leute **versuchten** am selben Tag wie die faschistischen Mörder des italienischen Sozialistenführers Matteotti den **Kinderturnwart des Naunhofer Vereins** auf der Straße zu ergreifen und ihn im Auto des Naunhofer SA.-Leiters gewaltsam zu entführen. Vereinte Abwehr vereitelte das. Am 24. Juli nachts zwischen 1 und 2 Uhr ist das **Heim des Arbeitersportvereins Böblingen** von Stuttgarter und Eßlinger SA. **im Sturmschritt angegriffen worden.** Als sie auf Widerstand stieß, wurde das **Heim regelrecht unter Feuer genommen. Vier schwer- und eine größere Anzahl leichtverletzter Arbeitersportler** blieben als Opfer zurück. Die Einrichtung des Heimes ist zum Teil zerstört. Am 16. Juli wurde das Mitglied **Lindenau** von der Freien Turnerschaft Groß-Berlin **Gruppe Lichenberg** von einem SA.-Mann **meuchlings niedergestochen.** L. saß nichtsahnend auf dem Fahrrad-Gepäckständer eines vom Turnlokal nachhausefahrenden Turngenossen. In Dortmund haben 7—8 SA.-Leute den nachts ahnungslos aus einer Bedürfnisanstalt heraustretenden Kassierer des ATSB., Bezirksgenossen **Dellbrügge niedergeschlagen** und seiner Abzeichen beraubt. Bei einem Naziaufmarsch in **Essen** sind der **Bezirkstechniker** des ATSB. Bezirks Essen-Duisburg und **sein Begleiter** in dem Augenblick in dem keine Polizei da war, von ungefähr 30 Nazis mit Stahlruten und Koppelschlössern **niedergeschlagen** und außerdem noch durch Messerstiche verletzt worden. In **Hirschberg** in Schlesien haben 25—30 Nazis nachts den nach Hause fahrenden Arbeitersportfunktionär **Kindle** ohne Grund von seinem Rad gestoßen, **schwer mißhandelt** und ihm obendrein noch **sein Rad gestohlen.** Beim Bundesradfahrertag „Solidarität" am 16. und 17. Juli in **Halle** sind wiederholt Radfahrer von Nazis von ihren Rädern gerissen und mißhandelt worden, wobei nicht nur die Räder, sondern auch **eine Bierflasche und eine Uhr gestohlen wurden.** Das alles ist nur eine kleine Auslese des Terrors der Nazis. Wir dürfen nicht weiterhin ruhig diesen Gewalttätigkeiten zusehen. Wir wollen uns nicht provozieren lassen — **aber wenn ihr angegriffen werdet, Sportgenossen, dann schlagt zu!**

Deutsche Turnerschaft und Nationalsozialisten

Die Nationalsozialisten verlangen von der Deutschen Turnerschaft, daß sie sich wieder zu echt Jahnschem Wesen bekennen.

Dieses Verlangen findet schon seit langem in der DT. freudigen Widerhall, besonders in der unter der Führung des 2. DT.-Vorsitzenden Dr. Neuendorff und seines Gehilfen Thilo Scheller stehenden Deutschen Turnerschaftsjugend. Unlängst hat Dr. Neuendorff in Der Schar, dem Aelteren- und Führerblatt der DT.-Jugend erklärt, daß Marxisten nichts in der Deutschen Turnerschaft zu suchen haben. „Zurück zu Jahn" ist die Losung Neuendorffs und seines Gefolges. **Jahn haßte die „Roten" wie die Pest** und hat das in der ihm eigenen ungehobelten Art mehrfach zum Ausdruck gebracht. Neuendorffs Forderungen sind **in der DT.** zum Teil auf Widerstand gestoßen. Die Leipziger Nazizeitung vom 9. Juli schreibt in Fettdruck an die Widerspenstigen: „Ihr nennt euch Jünger Jahns, zeigt nun endlich, daß ihr würdige Verwalter seines wertvollen Erbes seid — oder tretet ab!" Hermann Sinsheimer, ein sehr guter Kenner Jahns, berichtet in seiner Einleitung zur Betrachtung über das Leben und Wirken dieses Mannes, daß Jahn der Ahne einer wichtigen Gegenwartserscheinung ist. **Jahn ist ein Vertreter der Deutschtümelei, des Teutonismus und des Rassenwahnsinns gewesen. Er verband mit seinen verschrobenen Schulmeistergehirn die Manieren eines Landsknechts.** Daß die Nationalsozialisten echte Jünger Jahns sind, beweisen sie durch ihre Landsknechtsmanieren täglich. Daß sich die **Deutsche Turnerschaft auf dem besten Wege in dasselbe Lager befindet,** dafür bürgt folgendes Zeugnis, das Thilo Scheller für die Jugendabteilungen der Deutschen Turnerschaft im Heft 7, Juli 1932, der Zeitschrift des Reichsausschusses der Deutschen Jugendverbände „Das Junge Deutschland" abgibt. In diesem Sonderheft „Jugendverbände in der Krise der Gegenwart" erklärt Scheller: „Neuendorff sammelte und rief auf. Er wurde Jugendwart, und schuf sich mit einem Stab junger Menschen eine neue Turnweise, für die er ein Wort gebrauchte aus der deutschen Turnkunst Jahns: **Tummelhafte Kerle!** Also **„Zurück zu Jahn"** lautet die Parole für die Jugend der DT. — sie lautet auch so für die Nazis, sie lieben vereint und hassen vereint, sie kennen nur einen Feind: **die Marxisten.**

Aber vielleicht kommt es eines Tages zu ähnlicher Entwicklung dieser Freundschaft wie bei der so unrühmlich verplatzten Harzburger Front. Wenn die teutschen Turner erst die Konkurrenz des Hakenkreuzes in ihren eigenen Reihen verspüren, **dann könnte der dicken Freundschaft ein sehr plötzliches Ende bereitet werden.**

*

Deutsche Turner von Nazis schwer verdroschen

BPD. In Hergisdorf bei Eisleben hat die **Eislebener Nazi-SA.** anläßlich des Vergnügens des dortigen Vereins der **Deutschen Turnerschaft im Vergnügungslokal mit Gewalt aufgeräumt.** Sie hat dabei schreckliche Hiebe ausgeteilt. Die Ursache war, daß sich die deutschen Turner das flegelhafte Betragen einiger Pferdeburschen verbaten. Diese liefen ans Telephon und forderten vom Verkehrslokal der Nazis in Eisleben die Sa. an, die sofort im Auto kam. Auch ein Vorzeichen des neuen Dritten Reiches, von dem ausgerechnet in dem Führerblatt der Deutschen Turnerschaftsjugend „Die Schar" soviel geschwärmt wird. Geschieht ihnen recht. Zwei SA.-Leute, die namhaft gemacht werden konnten, erhielten je zwei Monate und 1 Woche Gefängnis.

Der Hieb hat gesessen

BPD. Das vom Arbeiter-Turn- und Sportbund E. V. in einer Broschüre gesammelte Material über „Die Lüge von der Einheitsfront", Dokumente über die „Einheitsfront" der Roten Sportinternationale und des deutschen kommunistischen Sportverbandes (KG.) hat auf die Leitungen dieser beiden Organisationen wie Peitschenhiebe gewirkt. Sie, die sich sonst nicht scheuten, in ihren Blättern die Beweise für ihre spalterische Tätigkeit mit den dicksten Lügen zu vertuschen, sind durch das dokumentarische Material über ihre Schandtaten einfach schachmatt gesetzt worden; sie mußten alles durch Schweigen anerkennen. Die Arbeitersportler haben mit diesem Material den komunistischen Fridolinen im Reich stark eingeheizt. Die Broschüre wurde viel verlangt und ist jetzt vergriffen. Der ATSB. Leipzig S 3, Fichtestraße 36, will sie neu drucken lassen und gibt sie dann nach wie vor an die Interessenten kostenlos ab. Gerade jetzt, da die Leute vom kommunistischen Sportverband versuchen, das Einheitsfrontmanöver mit der „Antifaschistischen Aktion" durchzuführen, tut sie besonders gute Dienste.

Demokratie im Sport

BPD. Der Sportjournalist W. Dopp-Berlin, ein sehr guter Kenner der Verhältnisse im Deutschen Fußballbund, schreibt in der „Fußballwoche", dem amtlichen Organ des Verbandes Brandenburgischer Ballspielvereine im DFB. über: **Wie wählen die Sportverbände?.** Er zieht Vergleiche mit der Reichspräsidentenwahl, die eine ausgesprochene Volkswahl ist. Nur wenige bürgerliche Verbände besitzen ein Volkswahlsystem. **Das reaktionärste Wahlrecht aber besitzt der Deutsche Fußballbund.** Er birgt in der Führung ein Stück Diktatur in sich. Die Führung besteht aus 14 Männern, von denen 7 den geschäftsführenden Ausschuß bilden, während die anderen 7 Vorsitzende der Bundesverbände sind. **„Diese 14 Führer bilden auch den Bundestag, der in jedem Jahre den Vorstand, also sich selbst wieder zu wählen hat."** Die hierbei zugezogenen Vertreter der Landesverbände sind nicht ausschlaggebend und gehen zudem mit ihren Vorsitzenden stets einig. Die 7500 Vereine sind ausgeschaltet. Seit Jahren bemühen sich letztere vergeblich, durch allgemeine Wahlen ein Bundesparlament zu bekommen.

Ebenso sind die Verhältnisse in der „Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik". Auch hier keine Spuren von Volkswahl.

Recht muß Recht bleiben

Als die Kommunisten 1929 die Spaltung im Arbeiter-Turn- und Sportbund mit Hochdruck betrieben, glaubten sie auch den **Allgem. Turnverein Weißenfels** durch einen Gewaltakt in ihr Lager zu bekommen. Die kommunistische Vereinsleitung und Vereinsmehrheit kümmerte sich nicht um die Bundesstatuten und Beschlüsse, nur die Anweisungen der KPD. und des kommunistischen Sportverbandes ließen sie gelten. Ein gegen sie gerichtetes Urteil des Landgerichts fochten sie mit Erfolg beim Oberlandgericht an. Jetzt hat das Reichsgericht das Berufungsurteil des Oberlandesgerichts aufgehoben.

Gesindel? Ihre Kultur und die unsrige!

In Ingolstadt wurde unseren Genossen der Werbeumzug zum Reichsarbeitersporttag verboten. Der nationalsozialistische Ingolstädter Donaubote schreibt dazu: „Es war ihnen nicht vergönnt, wie noch vor einigen Jahren, ihren **wüsten Sauhaufen,** der ihnen Sicherheit verbürgte, die Straßen beherrschen zu sehen. Vielleicht nimmt das **marxistische Gesindel** Anlaß, der anordnenden Behörde, ähnlich wie der gegenwärtigen Regierung Papen „Hitlerhörigkeit" vorzuwerfen." Lest weiter was der Führer der Nazipartei, der Reichstagsabgeordnete Goering am 15. Juli im Berliner Sportpalast öffentlich erklärte: **„Gebt uns die Straße frei und in zweimal 24 Stunden wird das Gesindel verschwunden sein!"**

Die Nationalsozialisten nennen uns Arbeitersportler: Untermenschen, Banditen, Sauhaufen und marxistisches Gesindel. Die so reden und schreiben, nehmen für sich und ihre Nazibewegung das Recht in Anspruch, alleinige Vertreter der deutschen Kultur zu sein. Das ist die größte Schmach, die der deutschen Kultur angetan werden kann. In der deutschen Kulturgeschichte gibt es folgenden überzeugenden Vergleich über die Anerkennung und Ehrung deutscher Kultur durch die Nazis und durch uns. Ende Juli 1929 hielt der Arbeiter-Turn- und Sportbund in Nürnberg sein 2. Bundesfest ab. Zwei Wochen später ließen die Nazis in derselben Stadt ihr Reichsparteitreffen stattfinden. Sie hatten Nürnberg gewählt, weil es die deutscheste Stadt ist, — so hieß es in ihrem Programm. Gerade in Nürnberg, der Stätte deutscher Meister sollte der deutsche Geist geehrt werden. **Und wie ehrten sie dort den deutschen Meister Dürer? Nicht einmal 100 Hakenkreuzler besuchten am Samstag des Parteitreffens das Dürerhaus, dagegen wies das Dürerhaus am Samstag des Bundesfestes 13 300 Gäste auf!**

Im September Kongreß der SASI.

Die Sozialistische Arbeitersportinternationale hat für den 9., 10. und 11. September ihren 6. Kongreß nach Lüttich einberufen. Außer den Berichten der Präsidenten, des Sekretärs, der Untersekretäre und Rechnungsprüfer, des technischen Hauptausschusses, Erziehungs- und Frauenausschusses, und des internationalen Pressedienstes wird dort der Schlußbericht vom 2. Arbeiter-Olympia in Wien gegeben werden. Besondere Tagesordnungspunkte sind der Behandlung des internationalen Sportverkehrs, der Frauensportbewegung und den Erziehungsfragen der Arbeitersportjugend gewidmet. Unter anderen wird der Kongreß auch über Zeit und Ort des nächsten Arbeiterolympias beraten, den internationalen Beitrag festsetzen und eine Statutenänderung vornehmen.

Aus anderen Verbänden

Berlin-Karlsruher Industrie-Werke „Berka" gegen **Möbelhaus Marx Kahn, Karlsruhe** 4:1, Halbzeit 2:0.

FC. Pforzheim — SSC. Stuttgart 3:1. Germania **Brötzingen** — SpV. Feuerbach 2:3. Frankonia Karlsruhe — Mühlburg 2:2. KFV. — Schramberg 2:1. Phönix Karlsruhe — FC. Freiburg 2:1. Rastatt — VfB. Karlsruhe 1:3. SC. Freiburg — Offenburg 5:3.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg